

Rosa Luxemburg Stiftung

Niedersachsen e.V.

Jahresbericht über die politische Bildungsarbeit der
Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. (RLS Nds.)
2013

- 1) Überblick
- 2) Veranstaltungen
- 3) Mitglieder
- 4) Vorstand
- 5) Einzelne Projekte
- 6) Öffentlichkeitsarbeit
- 7) Ausblick und anstehende Aufgaben



1) Überblick

Bildungsarbeit und Struktur der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. haben sich auch im Jahr 2013 weiterentwickelt. Nach wie vor liegt das Profil und zugleich die Stärke der RLS Nds. in ihrer breiten ehrenamtlichen (Mitglieder --)Basis sowie in teils neuen, teils gut entwickelten Kooperationen mit gesellschaftskritischen und emanzipatorischen Gruppen aus verschiedenen Bildungs- und Politikbereichen. Die hohe räumliche Ausdehnung der Projekte der RLS Niedersachsen hat sich konsolidiert, das behandelte Themenspektrum bleibt breit. Das Rückgrat der RLS Niedersachsen bilden nach wie vor die Rosa Luxemburg Clubs in den Regionen des Landes, in denen ehrenamtlich Aktive die politische Bildungsarbeit der Stiftung organisieren, die aktive Vorstandsarbeit und die Geschäftsstelle bzw. das Regionalbüro der Rosa Luxemburg Stiftung in Hannover. Durch die Verankerung in den Rosa Luxemburg Clubs entsprechen viele Projekte der Stiftung den Bedürfnissen der Aktiven vor Ort. Neben Hannover waren auch 2013 wie bereits in den letzten Jahren Göttingen, Braunschweig, Oldenburg, Celle, Lüneburg, Stade und Buxtehude lokale bzw. regionale Schwerpunkte.

Die RLS Niedersachsen hat 2013 Mittel des Landes Niedersachsen für politische Bildung erhalten. Für das Jahr 2014 hat der Vorstand erneut in Zusammenarbeit mit den Rosa-Luxemburg-Clubs Veranstaltungen zu insgesamt 16 Themenlinien angemeldet.

Die ehrenamtliche Arbeit des Vorstands der RLS Niedersachsen und der Rosa Luxemburg Clubs wurde 2013 bis zum 31.03. weiterhin durch Bärbel Reißmann im Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hannover koordiniert. Seit dem 01.04. wird die Stelle der Regionalbüroleitung durch Nils Merten ausgefüllt und durch neue Impulse für die konzeptionelle Arbeit und intensivierte Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner_innen der RLS Niedersachsen ergänzt. Zum Halbjahr gab es zudem auch einen Wechsel in der Buchhaltung der RLS Niedersachsen.

Unterstützt wurde die Arbeit der RLS Niedersachsen von 01.02. bis 31.05. 2013 durch eine Praktikantin im Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Hannover. Mittelpunkt ihrer Arbeit stand die Projektrealisierung der Ausstellung „Lux li ke Comic“, welche sie erfolgreich im Eingangsbereich der Uni Mensa der Leibniz Universität Hannover platzieren. Außerdem wurden Werkverträge vergeben für die Konzeptionierung eines Online-Archivsystems für Veranstaltungen und für die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Anzahl Die Anzahl und Vielfalt der Kooperationspartner_innen der RLS Nds. ist weiterhin groß. Insgesamt ist zu verzeichnen, dass die Anfragen nach Kooperation in Projekten der politischen Bildung die personellen und finanziellen Möglichkeiten der niedersächsischen Landesstiftung deutlich überschreiten. Problematisch ist nach wie vor, dass diese Anfragen z.T. sehr kurzfristig an die Stiftung herangetragen werden und dass sich im Lauf des Jahres herausstellt, dass beantragte und bewilligte Projekte gelegentlich nicht durchgeführt werden können und somit Finanzen unnötiger Weise gebunden sind. Langsam wird diese Problematik besser in den Griff bekommen. Erfreulich ist die Tatsache, dass die Stiftung in verschiedenen Regionen und Städten mittlerweile feste Kooperationsstrukturen, z.B. im gewerkschaftlichen, friedenspolitischen, antirassistischen, frauenpolitischen und Antifa Bereich etablieren konnte, z.B. DGB, Verdi, IG Metall, Friedensinitiativen in Hannover und Braunschweig, attac Gruppen, Freie Radios, Programmkinos, Antifa und Flüchtlingsinitiativen.

2) Veranstaltungen

2.1 Veranstaltungszahl und Teilnehmer_innenstruktur

2013 fanden 174 Veranstaltungen statt (Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, Seminare, Tagungen und Konferenzen, Filme, Theaterstücke, Lesungen, Slam Poetry, Camps, Ausstellungen und Performances). Von diesen 174 Veranstaltungen und Projekten wurden 41 also 24% ausschließlich von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen bzw. den Rosa-Luxemburg-Clubs durchgeführt, die restlichen Veranstaltungen mit zusätzlichen Kooperationspartner_innen.

Die Zahl der Teilnehmenden, die sich bei den Veranstaltungen in die Teilnahmelisten der RLS Niedersachsen eingetragen haben, liegt bei 3415 (3953 in 2012), nach Schätzungen der Organisator_innen lag die insgesamt Teilnehmer_innenzahl bei rund 5000 Personen (9300 in 2012). Beides wäre zwar weniger als 2012, was aber vor allem daran liegt, dass gegenüber dem Vorjahr weniger Konzerte und Ausstellungen durchgeführt wurden, die zu erheblich höheren geschätzte TeilnehmerInnenzahlen führen. Unter den Veranstaltungen gibt es neben dem Seminar „Iranische Frauen und Lesben“ noch einige andere, die durch ihre hohe Teilnehmer_innenzahl herausstechen: Die Filmvorführung „Verboten-Verfolgt-Vergessen“ in Braunschweig, die Ausstellung „Von Krieg zu Krieg“, die Theaterveranstaltungen „Anders als du glaubst“ in Braunschweig, das Antifa Jugendcamp 2013 in Buchholz i.d.N., die Veranstaltung „Von den Berufsverboten bis zum NSU-Skandal. Der VS – Gefahr f. d. Demokratie?“ in Hannover, die Gramsci-Tage in Braunschweig, das Antifee-Festival in Göttingen. Deutlich wird hierbei die Verknüpfung zwischen politisch-kulturellen Veranstaltung und hoher Teilnehmer_innenzahl.

Einige Aspekte der Teilnehmer_innenstruktur seien ergänzt:

- Über die Geschlechterstruktur der Teilnehmer_innenschaft der Veranstaltungen der RLS Niedersachsen läßt sich festhalten, dass von den TeilnehmerInnen die zu ihrem Geschlecht Angaben gemacht haben (3145) 47% weiblich und 53% männlich waren. Diese Entwicklung ist sehr erfreulich, deutet sie doch auf einen weiteren Anstieg weiblicher Teilnehmerinnen gegenüber 2012 (42%) hin. Dabei ist die differenzierte Teilnahme vor allem vom Thema abhängig.
- Auch bei der Altersauswertung wurden nur 2875 der in die Teilnahmelisten Eingetragenen mit Alter erfasst. Unter diesen sind ca. 30 % der Teilnehmer_innen waren jünger als 30 Jahre, 10 % über 65 (stark abhängig von Veranstaltungsthema, -ort und Kooperationspartner_innen)

2.2 Regionale Verteilung der Veranstaltungen

Auch wenn immer noch eine Dominanz der Landeshauptstadt Hannover auf allen Ebenen der Stiftungsaktivitäten zu verzeichnen ist (das gilt sowohl für die Zusammensetzung von Mitgliedschaft und Vorstand als auch die geografische Verteilung der Veranstaltungen), ist die flächendeckende Präsenz im gesamten Bundesland ein Ziel der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen. Die Rosa-Luxemburg-Clubs decken große Teile des Flächenlandes Niedersachsen ab.

Die genaue regionale Verteilung der Veranstaltungen der RLS Niedersachsen ist im Jahr 2011 wie folgt: Hannover (38, im Vorjahr 66), Göttingen (24 im Vorjahr 16), Oldenburg (24 im Vorjahr 31), Braunschweig (26 im Vorjahr 17), Celle (16, im Vorjahr 13), Lüneburg (10, im Vorjahr 8), Buxtehude (8, im Vorjahr 7), Buchholz/Nordheide (8, im Vorjahr 6), Uelzen (4, im Vorjahr 2), Hildesheim (3, im Vorjahr 0), Goslar (3, im Vorjahr 1), Stade (2, im Vorjahr 3), Bremervörde (2, im Vorjahr 3), Wendland (2), Osnabrück, Bad Nenndorf, Wunstorf, Gifhorn, Wolfsburg (jeweils 1). Eine Kooperation (Jahrestagung der Loccumer Initiative Kritischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) mit der Loccumer Initiative Kritischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fand in Bremen statt.

2.3 Inhaltliche Schwerpunkte

Die starke Orientierung der politischen Bildungsarbeit an den Bedürfnissen der Aktiven vor Ort und die dementsprechende Verankerung der Rosa-Luxemburg-Clubs in der Planung und Durchführung der Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen bewirkt eine relativ große Vielfalt an Themen und Bildungsprojekten.

Es lassen sich regionale Schwerpunkte der Arbeit in der RLS Niedersachsen ausmachen, die zugleich inhaltlich profilbildend sind.

Die inhaltliche Gesamtverteilung der Veranstaltungen der RLS in Niedersachsen im Jahr 2013 zeigt ebenfalls deutliche Schwerpunkte (die Zahlen in Klammern sind die Anzahl der Veranstaltungen in der entsprechenden Kategorie im Vorjahr):

Geschichte/Zeitgeschichte	21	(8)
Antifaschismus/Antirassismus	20	(26)
Geschlechterverhältnisse/Feminismus	19	(16)
Soziale Bewegungen/Gewerkschaften	17	(11)
Internationale Politik	14	(12)
Kunst und Kultur	11	(12)
Migration	9	(16)
Gesellschaftstheorie und Philosophie	8	(3)
EU und Europa	8	(1)
Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialpolitik	7	(16)
Friedens- und Sicherheitspolitik (int.)	7	(11)
Nachhaltigkeit	6	(15)
"Innere Sicherheit"/Bürger_innenrechte	5	(3)
Kapitalismus und Globalisierung	4	(10)
Medien/Politische Kommunikation	2	(7)
Demokratischer Sozialismus/Alternativen	4	(6)
Kommunalpolitik	4	(13)
Parteien und politisches System	3	(4)
Bildungs- und Schulpolitik	2	(3)
Entwicklungszusammenarbeit	0	(2)
Rosa Luxemburg	1	(0)
Religion/Atheismus	1	(1)

2.4 Formate

Der Hauptteil der Veranstaltungen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen sind nach wie vor Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen (inkl. Podiumsdiskussionen). 88 solcher Veranstaltungen fanden 2013 statt. Weitere Formate kamen wie folgt vor:

- Seminare/Workshops: 29
- Tagungen/Konferenzen: 9
- Lesungen/Buchvorstellungen: 10
- Exkursionen: 2
- Sonstige (z.B. Film/Diskussion oder Ausstellungen): 35

2.6 Publikationen

Auch 2013 hat sich die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen an mehreren Publikationsprojekten beteiligt:

- Ausstellung „Von Krieg zu Krieg“
- Zeitung des Hannoverschen Bündnis zum Internationalen Frauentag
- unterstützt im mittlerweile vierten Jahr die Recherchen zu einem Buchprojekt über Georg Ludwig Rudolf Maercker unter dem Arbeitstitel „Kriegstheater und Manneszucht“.
- DVD „Loveboys“
- Broschüre „Lüneburg Rechtsaußen“
- Broschüre „Der erschöpfte Planet“
- Buch zu 75 Jahre „Stadt des KdF-Wagen“ / Wolfsburg

2.6 Kooperationspartner_innen

Wie oben bereits beschrieben, sind die Organisationen, mit denen die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. gemeinsam Veranstaltungen organisiert, thematisch breit aufgestellt. Nicht zuletzt dieser Zusammenarbeit ist es zu verdanken, dass die politische Bildungsarbeit der RLS Niedersachsen über einen Kernbereich politisch linker Klientel hinaus mit ihrer politischen Bildungsarbeit Menschen erreicht.

Die Kooperationspartner_innen der RLS Nds finden sich in folgenden Bereichen:

Wissenschaftliche Einrichtungen/Institute, Kulturelle Zentren und Initiativen, Gewerkschaften, Antifaschistische Initiativen, Geschichtspolitische Organisationen und Gedenkstätten, Migrant_innenselbstorganisation, Antirassistische und internationalistische Organisationen, Umwelt und biopolitische Organisationen, Feministische Initiativen und Einrichtungen, Kulturelle Initiativen, Friedenspolitische Initiativen, Einrichtungen der politische Bildung, Konfessionelle Initiativen, Kommunalpolitische Vereinigungen, Jugendorganisationen, Wirtschafts und sozialpolitische Initiativen und weitere Linke Initiativen

3) Mitglieder

Die Mitgliedschaft hat sich auf 190 Personen etwas erhöht (188, in 2012), der Frauenanteil hat sich auf 30 % etwas verringert, das entspricht 56 Frauen (58, in 2012) in der Mitgliedschaft. Der Männeranteil liegt demzufolge bei 70%.

4) Vorstand

Der Vorstand der RLS Nds. tagte 2013 insgesamt 6 Mal (22.3., 27./28.4., 22.6., 24.8., 22.10., 1.12.), einmal in Oldenburg, sonst in Hannover. 2014 fanden bislang zwei Vorstandssitzungen statt (1.2., 5.4.). Zusätzlich traf sich der geschäftsführende Vorstand (Stephan Krull, Peter Siemens, Christa Reichwaldt) zu regelmäßigen Besprechungen zur Erledigung der anfallenden und satzungsgemäßen Aufgaben.

Die Teilnahme der Vorstandsmitglieder an den Vorstandssitzungen ist weiterhin erfreulich stabil. Im Vorstand befanden sich im Jahre 2013 keine Personen, die zugleich Mitglieder der Bundes- oder Landesvorstände der Partei DIE LINKE waren.

5) Einzelne Projekte

5.1 Braunschweiger Gramsci Tage 2013 (Braunschweig)

Die Braunschweiger Gramsci Tage fanden in diesem Jahr zum siebten Mal statt. Mit ihrer charakteristischen Prägung haben sie in dem Spektrum politischer Veranstaltungen in der Region Braunschweig inzwischen einen festen Platz eingenommen. Die Braunschweiger Gramsci Tage sollen ein Angebot für politisch und gewerkschaftlich interessierte Kreise sein, sich mit modernen und aus einer linken Perspektive wichtigen politischen Theorien auseinanderzusetzen. Die Idee dabei ist, zu einem aktuellen Rahmenthema namhafte Experten aus Wissenschaft und Praxis zu Vorträgen und Seminaren einzuladen und diesen theoretischen Block mit einem kulturellen Angebot als einem zweiten Schwerpunkt zu verbinden.

In diesem Jahr wurden die Braunschweiger Gramsci Tage vom 23.10. bis 26.10. im Gewerkschaftshaus Braunschweig durchgeführt. Das Rahmenthema dabei war „Gute Arbeit und/oder gutes Leben. Gesellschaftliche Herausforderungen und gewerkschaftliche Strategien“ Dieses Thema wurde in Vorträgen, Seminaren sowie in einer Talkrunde behandelt. Mit Frank Deppe, Bernd Röttger, Jutta Meyer Siebert, Petra Ziegler und David Salomon für die Vorträge und Seminare am 25. und 26.10. konnten namhafte Referentinnen und Referenten gewonnen werden, die das Thema sowohl aus wissenschaftlich-theoretischer Sicht als auch aus der gewerkschaftlichen Perspektive verständlich behandeln konnten. In einer Talkrunde zu dieser Thematik am 26.10. mit Frank Deppe, Stephan Krull, Karin Zennig und Petra Ziegler ergab sich für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit zu einer Diskussion mit den Referentinnen und Referenten. Das kulturelle Programm am Abend des 26.10. war in diesem Jahr Griechenland gewidmet. Die Chemnitzer Gruppe QUIJOTE hat ein Konzert mit Liedern von Mikis Theodorakis gegeben, die von der Gruppe einfühlsam ins Deutsche übersetzt wurden.

Die Situation in Griechenland war auch in einem Referat am 24.10. das zentrale Thema. Der Politikwissenschaftler Gregor Kritidis zeigte die Gefahren für das Fortbestehen der Demokratie in Griechenland unter dem Regime der Troika auf. Traditionell stand am Beginn der Gramsci Tage ein „Polit Poetry“ –Abend. Thematisch auf die Gramsci Tage bezogen trugen, Hartmut El Kurdi, Kersten Flentner, Axel Klingenberg und Roland Kremer politische Texte und Lieder zur aktuellen Situation vor.

Wie in den letzten Jahren wurden auch die diesjährigen Braunschweiger Gramsci Tage von der Braunschweiger Initiative für eine andere Politik (BIAP) in Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen, dem DGB SON, ver.di Süd-Ost-Niedersachsen und von Arbeit und Leben Niedersachsen organisiert.

5.2 Ultras – Zwischen Faszination und Repression (Hannover)

Sind Ultras gewaltbereite Hooligans, denen es letztlich allein um die Errichtung rechtsfreier Räume gehe, oder macht die derzeit wohl größte, subkulturelle Jugendbewegung nicht doch mehr aus? Diese Frage nahm sich die RLS in Niedersachsen zum Anlass, am 21. November eine Diskussionsveranstaltung hierzu durchzuführen. Neben zwei Vertretern der Ultra-Szene von Hannover 96, war mit Jonas Gabler ein Projektmitarbeiter der Kompetenzgruppe „Fankultur und Sport bezogene Soziale Arbeit“ der Universität Hannover geladen.

Die Diskussion drehte sich insbesondere um die Frage der Gewalt und die damit verbundenen Repressionsmaßnahmen gegen aktive Fußballfans. Sowohl der Fanforscher Gabler als auch die Ultra-Vertreter betonten mehrfach, dass es bei der medialen Darstellung eine erhebliche Verzerrung gebe. Zwar gebe es auch Gewaltbereitschaft auf Seiten der Fan-Szene, jedoch bei Weitem nicht in dem Maße wie es durch Medien und Politik dargestellt werde. Viele Repressionsmaßnahmen gegen Ultras seien daher völlig überzogen und würden selbst von Gerichten häufig als widerrechtlich bewertet. Die Wahrscheinlichkeit beim Münchner Oktoberfest verletzt zu werden, sei um ein Weites größer als beim Fußball. Jonas Gabler merkte an, dass polizeiliche Maßnahmen und Strategien dem Anschein nach an Fußballfans „getestet“ und dann auf weitere gesellschaftliche Bereiche angewendet werden. Vermutet wird auch, dass die Ultra-Gruppen, die sich auch häufig kritisch gegenüber Vereinen oder Verbänden äußern, der Komplettvermarktung des Fußballs als Familienevent im Wege stünden. Ihr vielfaches soziales Engagement oder ihre aktive antirassistische Arbeit in den Stadien würden dabei häufig unerwähnt bleiben.

Die teils sehr hitzige Diskussion mit den etwa einhundert, zumeist jungen Besuchern, verdeutlichte die Relevanz des Themas und veranlasste uns, zu dieser Thematik auch zukünftig weiter zu arbeiten. Grade das Erreichen dieser eher atypischen Zielgruppe lässt sich rückblickend als Erfolg bewerten. Auch die TeilnehmerInnenzahl war deutlich höher als erwartet. Sogar eine Schulklasse samt Lehrerin war erschienen.

5.3 Ausstellung "Lux Like Comic" - (un)mögliche Bildungswege (Hannover)

Herkunft beeinflusst in Deutschland noch immer den Bildungsweg und somit die Zukunft von Menschen. Noch immer ist der Zugang zu Bildung nicht für alle gleich. Nichtsdestotrotz steckt in vielen Köpfen „Wer wirklich will, der schafft es schon“. Und wenn nicht? Dann war der/die Schüler_in entweder zu faul, der/die Lehrer_in zu streng oder die Eltern zu desinteressiert. Das sehen wir anders! In dieser Ausstellung gaben wir das Wort an diejenigen, ÜBER die oftmals gesprochen wurde. Es wurde sichtbar gemacht, welche Hürden im Bildungssystem übersprungen wurden, wer und was dabei geholfen hat und welches Hindernis auch mal zum Verhängnis wurde.

Zu sehen waren Bilder und Geschichten von Menschen ohne akademischen Hintergrund, die für ihre Bildung kämpfen mussten. Die Ausstellung beließ die Verantwortung für den Bildungsweg nicht bei Einzelpersonen, sondern versuchte das Thema aus einer gesamtgesellschaftlichen Perspektive zu betrachten.

Die acht Geschichten wurden im Comic-Format umgesetzt. Die Ausstellungstafeln, die auf den Fotos zu sehen waren, sind doppelseitig bedruckt. Zwei Tafeln bildeten immer eine Geschichte. Gleiche Farben gehörten zusammen. Zu vier der acht Geschichten gab es Audiostationen, die wiederum farblich passend zu den jeweiligen Ausstellungstafeln gekennzeichnet waren. An den Audiostationen konnte man Ausschnitte aus den Originalinterviews hören, die die Geschichten der Personen noch einmal auf eine andere Art veranschaulichen.

Gezeigt wurde die Ausstellung am 10. Bis 21. Juni im Foyer der Hauptmensa der Leibniz-Universität Hannover von der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V. in Kooperation mit dem DGB Bezirk Niedersachsen, der DGB-Jugend Region Niedersachsen, dem Stadtschülerrat Hannover und dem AstA der Uni Hannover.

5.4. Konferenz „Europa und sozialer Widerstand“ - Initiativen, die analysieren und eingreifen (Oldenburg)

Wir haben am 30.11. Gäste eingeladen, um uns über Perspektiven sozialen Widerstandes dort auszutauschen, wo Wirtschaftswachstum und Prekarisierung Hand in Hand gehen. Die Konferenz mit internationaler Beteiligung war in Seminare mit vier Themenblöcken unterteilt und fand die dort aufgeführten Fragestellungen und Themen wurden den Referenten als grober Orientierungsrahmen vorgeschlagen. Die ReferentInnen der ALSO führten durch Einleitungsvorträge in die jeweiligen Themenblöcke ein und gaben somit den Abschnitten des Seminars jeweils eine Struktur. Dabei ging es um zentrale Fragen: Gibt es Möglichkeiten gemeinsam/koordiniert einzugreifen angesichts dieser sehr unterschiedlichen Entwicklungen? Wie erklären wir sie uns und wo finden wir Ansatzpunkte für organisierten Widerstand? Wo finden wir Platz für Aktionen, die Perspektiven z. B. für ein gemeinsames Europa wenn nicht gleich beinhalten, so doch zumindest andeuten?

Diese uns weitere Fragen diskutierten wir mit VertreterInnen der Kampagne "Boycott Workfare" (diese ist Mitglied der London Coalition Against Poverty, LCAP). Die Kampagne entstand 2010 aus der Arbeit des LCAP heraus, ist eine Basisgruppenkampagne und wird getragen von Menschen mit Erfahrungen mit Workfare oder Personen, die von ihren Auswirkungen getroffen werden. Stephanie Roth von der rumänischen Kampagne ARC2020 berichtete uns zur aktuellen Bürgerbewegung in Rumänien gegen einen Tagebau zum Abbau von Goldvorkommen mittels des für alle hochgiftigen Cyanid-Auswaschungsverfahrens. Karin Baumert vom Bündnis gegen Zwangsumzüge Berlin, berichtete über die Lage in Berlin, Erfolge und Schwierigkeiten der dortigen Kampagne und Aktionen, die Organisation des Widerstandes gegen das Obdachlos machen und Vertreiben aus den Kiezen berichten wird. Die angereisten ReferentInnen berichteten anschließend abwechselnd (wobei diese Beiträge in umfangreicher Vorarbeit mit den für die jeweiligen Themenbereiche zuständigen ALSO-Referenten vorbereitet wurden). Jederzeit waren Zwischenfragen möglich. Es wurde für Publikum und Referenten übersetzt (dt./engl. & engl./dt.).

Die Veranstaltung wurden durch die Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen e.V. in Kooperation mit der Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg e.V. durchgeführt.

5.5. Reihe „Antiziganismus – Zum Leben von Roma und Sinti in Serbien und Deutschland“ (Niedersachsen)

In der Zeit vom 13. bis zum 17. Mai lud die Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen den serbischen Roma-Aktivistin und Leiter des Roma Education Creative Centre in Belgrad, Dejan Marcovic, nach Niedersachsen ein, um über die Situation von Roma in Serbien, insbesondere nach ihrer Abschiebung

aus Deutschland, zu berichten. Markovic führte gemeinsam mit der RLS und weiteren regionalen Kooperationspartnern verschiedene Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen in Oldenburg, Göttingen und Hannover durch.

Die Podiumsdiskussion in Hannover am 17. Mai bildete dann auch den Abschluss der Reise Marcovics. Zu Beginn berichtete Dejan Marcovic (REKC) über die Situation von Roma in Belgrad, nach ihrer Abschiebung aus Deutschland. Sigrid Leuschner, RLS Nds., führte das Gespräch mit Marcovic und Filiz Polat, MdL, B90/Die Grünen, flüchtlingspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion sowie Pia Zimmermann, bis 2013 innenpolitische Sprecherin der Partei DIE LINKE über folgende Fragen: Was bewegt Menschen, ihre Heimat zu verlassen und anderenorts ein neues Leben zu beginnen? Welche Handlungsspielräume hat Politik auf Länder- und Bundesebene? Wie kann die Lebenssituation von Sinti und Roma in Europa konkret verbessert werden? Djevdet Berisa, 1. Vorsitzender des selbstorganisierten Roma-Vereins Romane Aglonipe e.V. berichtete seinerseits über die Situation von Roma in Deutschland und das Leben zwischen Diskriminierung und Ausgrenzung durch weite Teile der Mehrheitsgesellschaft.

Anschließend wurde den ZuhörerInnen die Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen oder auch Kommentare zu äußern. Von dieser Möglichkeit wurde rege Gebrauch gemacht, sodass eine angeregte Diskussion entstehen konnte.

5.6. Aktionskonferenz: Von den Berufsverboten bis zum NSU-Skandal - Der »Verfassungsschutz« – Gefahr für die Demokratie?! (Hannover)

Die Aktionskonferenz vom 21.05. und 01.06. in Hannover wurde organisiert von der Initiative 40 Jahre Berufsverbote in Niedersachsen in Kooperation mit dem Bildungswerk Ver.di Niedersachsen, der GEW Niedersachsen und der Rosa-Luxemburgstiftung Niedersachsen e.V. Zur öffentlichen Diskussionsveranstaltung, die den Auftakt bildete, sind ca. 100 Menschen erschienen, was verdeutlichte, wie groß das allgemeine Interesse in Hinblick auf die Themen *Berufsverbote* und *»Verfassungsschutz«* ist. Schon im Zuge der Grußworte von Matthias Wietzer, Cornelia Booß-Ziegling (Initiative 40 Jahre Berufsverbote in Niedersachsen) und von Richard Lauenstein (GEW) wurde außerdem deutlich, dass auch im Publikum Menschen anwesend waren, die vom Berufsverbot betroffen sind oder waren.

Nach den Grußworten leitete der Schauspieler, Sänger und Autor Bengt Kiene, dessen Schwerpunkt die politische Satire und der Mitbegründer der freien Theatergruppe »hebe Bühne« in Hannover ist, in der Rolle des Dr. Goerges, eines Sprechers des Innenministeriums zu den Vorträgen über. Die Vortstellung des Schauspielers war sehr überzeugend, glaubwürdig und sorgte für allgemeine Erheiterung.

Anschließend begann Ulla Jelpke, Mitglied des Deutschen Bundestages und innenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, mit ihrem Vortrag über die (altnazistische) Geschichte des »Verfassungsschutzes« und seiner Mitwirkung an Kommunistenverfolgung, Berufsverboten und Überwachung oppositioneller Bewegungen.

An diese Ausführungen schloss sich der Vortrag von Dr. Rolf Gössner, der Rechtsanwalt und Autor zahlreicher Bücher und Aufsätze zu den Themen Repression, Polizei und Geheimdienste ist. Darüber hinaus ist er Vizepräsident der Internationalen Liga für Menschenrechte. Deutlich wurde im Zuge des Vortrages u.a., dass es notwendig ist, sich mit der Geschichte der Inlandsgeheimdienste auseinanderzusetzen, um die erschreckenden Vorgänge rund um die Morde des »Nationalsozialistischen Untergrundes« verstehen zu können. Daraufhin folgte eine Gesangseinlage von Bengt Kiene, die erneut alle Anwesenden schmunzeln ließ und sehr unterhaltend war.

Schließlich gab es die Möglichkeit Fragen an die Referent_innen zu formulieren oder Anmerkungen und Kommentare zu äußern. Von dieser Möglichkeit zur Diskussion wurde rege Gebrauch gemacht, sodass ein angeregter Austausch entstehen konnte.

5.7. Lokale Strategien und Handlungsmöglichkeiten gegen Rechts - III. Vernetzungstagung zur Förderung der zivilgesellschaftlichen Bündnis- und Netzwerkarbeit (Hustedt/Celle)

Immer häufiger erfolgen Übergriffe auf Menschen, die sich gegen Neonazis engagieren: Vor allem gegenüber lokalen Bündnissen und Netzwerken, die sich aktiv gegen rechtsextreme Strukturen und Agitationsversuche vor Ort engagieren kommt es immer wieder zu Provokationen und Einschüchterungsversuchen der extremen Rechten.

Oftmals sind diese zivilgesellschaftlichen Akteure und Initiativen gegen Rechts auf sich alleine gestellt und dadurch nur bedingt in der Lage der rechtsextremen Szene im angemessenen Maße Paroli zu bieten. Umso wichtiger scheint es daher, den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen lokalen Bündnissen und Netzwerken anzuregen sowie Möglichkeiten und Wege der weiteren Zusammenarbeit aufzuzeigen.

Im Mittelpunkt dieser Vernetzungstagung standen Strategien und Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsextremismus – auf lokaler Ebene und im Blick auf Innenpolitik und Zivilgesellschaft.

Etwa 50 Aktive aus Gewerkschaften, antirassistischen Initiativen und lokalen Bündnissen folgten dem Aufruf und kamen am 12. Und 13. April im Bildungszentrum Heimvolkshochschule Hustedt, bei Celle zusammen. Die Begrüßung erfolgte durch Dietrich Burggraf, Bildungszentrum HVHS Hustedt und Matthias Richter-Steinke, DGB Region Nordost-Niedersachsen. Daran schloss ein Vortrag zu Europas radikaler Rechten von Martin Langebach, Soziologe und Sozialpädagoge von der Universität Düsseldorf, an. Am zweiten Tag folgten Vorträge zu Strategien und Formen regionaler Bündnis- und Netzwerkarbeit gegen Rechts und Vielfalt des Widerstands gegen Naziaufmärsche. Gegen Mittag begann dann die Workshop- und Arbeitsgruppen-Phase, zu den Themen „Antirassismus im betrieblichen Kontext“, „Kreative Aktionsformen gegen Rechts“, „Die extreme Rechte vor der Bundestagswahl“ und „Formen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“. Die Tagung war abermals ein großer Erfolg und hat sich inzwischen zu einem festen Bestandteil der antifaschistischen Aktionsarbeit in Niedersachsen entwickelt.

5.8 Veröffentlichungen und Lesungen

von Eckhard Fascher im Ergebnis einer einjährigen Beschäftigung (Der erschöpfte Planet – Grundzüge eines ökologischen Sozialismus) und von Stephan Krull (75 Jahre „Stadt des KdF-Wagen“/Wolfsburg) im Ossietzky-Verlag zur kritischen Aufarbeitung der Geschichte von Volkswagen. Mit letzterem Buch wurden inzwischen Lesungen u.a. in Wolfsburg, Braunschweig, Gifhorn, Göttingen und Osnabrück durchgeführt.

6) Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2013 wurde, soweit ausreichend viele Veranstaltungen vorhanden waren, ein Programmfaltblatt für ein oder zwei Monate mit 500 bzw. 750 Exemplaren gedruckt und über die Clubs, bei Veranstaltungen und in Hannover auch in Kultureinrichtungen, Freizeitheimen, Kneipen, etc. verteilt. Das Programm wird außerdem regelmäßig über einen E-Mail-Verteiler in Form eines Newsletters an unsere Mitglieder und Interessierte verschickt. Der Internet-Auftritt der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen wurde bis zum 31.03. von Bärbel Reißmann gestaltet und ab dem 01.04. von Nils Merten.

Weitere Werbung erfolgt über den Presse-E-Mail-Verteiler und über die Eintragung in die Veranstaltungskalender von Magazinen und Websites. Zudem hat die RLS Niedersachsen eine Präsenzseite bei dem sozialen Netzwerk Facebook erstellt, womit vor allem jüngere Menschen erreicht werden sollen.

Die Rosa-Luxemburg-Clubs machen vor Ort eigenständige Öffentlichkeitsarbeit und erreichen z.T. eine beachtliche Präsenz in der lokalen Presse. In den größeren Städten in Niedersachsen ist es weitaus schwieriger mit Veranstaltungsankündigungen, geschweige denn -berichten in Zeitungen präsent zu sein.

Die Dokumentation von Veranstaltungen durch Audiomitschnitte der Veranstalterinnen oder durch das Radio (Radio Flora in Hannover) sowie Fernsehberichte (H1 Hannover) und Videoaufzeichnungen (Kanal B, Bundesstiftung) wurden 2013 im Vergleich zu 2012 weniger regelmäßig angefertigt und auf der Homepage der RLS Niedersachsen bereitgestellt.

7) Ausblick und anstehende Aufgaben

Eine weitere Verstetigung der guten Arbeit auf allen Ebenen der Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen ist anzustreben, wobei eine verbesserte Rückkoppelung der Planungsstände von Clubs und KooperationspartnerInnen an Geschäftsstelle und Vorstand zu vermerken ist.

Neue Formate für eine erfolgreiche politische Bildungsarbeit und das Erschließen neuer Zielgruppen über die neue Formate, Themen und Orte sollten das bewährte Angebot ergänzen.

Stephan Krull
Vorsitzender der
Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen

Nils Merten
Leiter Regionalbüro Niedersachsen der
Rosa-Luxemburg-Stiftung

Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e.V.
Otto-Brenner-Straße 1, 30159 Hannover
Mail: kontakt@rls-nds.de
Web: www.rls-nds.de
Amtsgericht Hannover VR7769

Telefon: +49 (0)511 27 90 934, Fax: - 948
Hannoversche Volksbank, BLZ 251 900 01
Kontonummer: 0115767100